

Mit dem PSIWms koordiniert der Full Service-Logistikdienstleister Nosta Prozesse und verfügbare Ressourcen

Standortübergreifende Prozesssteuerung

Flexible Systemarchitektur | Standortübergreifend koordinierte Prozesssteuerung bei der Kontraktlogistik mit mehreren Lagern bietet dem Full Service-Logistikdienstleister Nosta Group maximale Flexibilität, Transparenz und Kostenvorteile. Die Möglichkeit, das eingesetzte Warehouse Management-System PSIWms eigenständig zu konfigurieren, bildet einen zentralen Baustein für die Gestaltung maßgeschneiderter Logistikkonzepte und kundenorientierter Lösungen.



Bei den Prozessen des Alltagsgeschäftes in seinen staplergeführten Block- und Regallagern hat der Logistikdienstleister Nosta die Möglichkeiten des Eigencustomizing des Warehouse Management-Systems PSIWms zu schätzen gelernt.

Bild: PSI

Mit den fünf Geschäftseinheiten Road, Sea & Air, Rail, Warehousing und Logistics deckt die 1978 gegründete Nosta Group, Osnabrück, das komplette Leistungsspektrum eines erfolgreichen Logistikdienstleisters ab. In der Kontraktlogistik etwa kombiniert die Unternehmensgruppe für ihre Kunden Leistungen aus den Bereichen Transportmanagement, Warehousing und Mehrwertdienstleistungen (VAS) zu passgenauen Lösungen mit maßgeschneiderten Logistikkonzepten über die komplette Supply Chain hinweg. Einen zentralen Bestandteil bilden die zwölf eigenen Lagerstandorte. Dort übernimmt Nosta mit Individuallösungen oder kosteneffizientem Multi-User-Betrieb von der

Lagerung über die IT-gestützte Auftragsabwicklung und Kommissionierung bis hin zur Versandbereitstellung sämtliche Logistikdienstleistungen unter Berücksichtigung spezifischer Produkt- und Branchenanforderungen. Informationstechnisches Herzstück für die logistischen Prozesse an den acht Lagerstandorten mit den komplexesten Materialflüssen bildet das Warehouse Management System PSIWms der PSI Logistics GmbH, Berlin. Seit 2007 setzt der Logistikdienstleister auf das IT-System aus der PSI Logistics Suite. „Mit kleinen Softwareanbietern und Insellösungen hatten wir zuvor schlechte Erfahrungen gemacht“, erläutert Rainer Mönning, IT-Prozessmanager der Nosta

Group. „Wir hatten eine Menge unnötiger Schnittstellen und keine Transparenz über Bestände und Prozesse. Bei der Auswahlentscheidung für ein neues Warehouse Management-System waren daher Investitionssicherheit, Zukunftssicherheit und der Funktionsumfang, den der Produktstandard bietet, wichtige Entscheidungskriterien.“

Direkter Import von CSV-Dateien

Bereits im Produktstandard bietet PSIWms alle Funktionen, um die Geschäftsprozesse in einem Lager abzubilden, zu steuern und zu koordinieren. Zudem unterstützt es alle relevanten Lagerformen, -strategien und -technologien. Darüber hinaus verfügt das PSIWms über weitreichende Management- und Dispositionsfunktionen zur Optimierung der Bestandshaltung und für ein kosteneffizientes Ressourcenmanagement. Mit seiner Systemarchitektur ist die Standardsoftware zudem flexibel. Sie lässt sich komfortabel auf die jeweiligen Anforderungen oder geänderte Geschäftsprozesse zuschneiden und optimal in vorhandene Infrastrukturen integrieren. Dabei ist das System auf eine kundeneigene Konfiguration ausgerichtet. Nach einem Schulungsprogramm können die Anwender das PSIWms eigenständig und weitgehend unabhängig vom Hersteller flexibel auf die individuellen Anforderungen hin zuschneiden. Update-

und Release-Fähigkeit des IT-Systems unterstreichen darüber hinaus die Investitions- und Zukunftssicherheit.

So auch bei Nosta. „Mit der Option zur Eigenkonfiguration konnten wir das PSIWms über die Jahre hinweg eigenständig exakt an unsere Bedürfnisse anpassen“, sagt der IT-Prozessmanager. Als hilfreich und zeitsparend benennt Mönnig dabei beispielsweise die Möglichkeit, CSV (character separated value)-Dateien direkt in das PSIWms importieren und sie darin nutzen zu können. Besonders bei den Prozessen des Alltagsgeschäftes in seinen staplergeführten Block- und Regallager hat der Dienstleister die Möglichkeiten des Eigencustomizing zu schätzen gelernt (Bild). „Aus Kapazitätsgründen kann es vorkommen, dass wir Mandanten von einem Standort in einen anderen umlagern müssen“, so Mönnig. „Mit PSIWms geht das problemlos. Wir können Mandanten beliebig den Standorten zuordnen, jederzeit nachverfolgen, welcher Mitarbeiter welchen Mandanten an welchem Standort bearbeitet und haben über alle Standorte hinweg eine vollständige Sicht beispielsweise auf Auftragsdaten und Bestände jedes einzelnen Mandanten.“

Operativer Betrieb vereinfacht

Dabei ist das Multi User- und multisitefähige PSIWms lediglich einmal, im Osnabrücker Stammhaus der Nosta Group, installiert. Von dort werden die einzelnen Lager mit virtuell logisch getrennten Systemen geführt. Auf diese Weise sind versehentliche Manipulationen anderer Standorte nicht möglich. Die Komplettsicht ist nur definierten Superusern zugänglich. Durch diese Systemgestaltung kann bei Bedarf auch jeder Standort einzeln heruntergefahren, gewartet oder in seinen Konfigurationen ver-

ändert werden. Beim Einspielen neuer Konfigurationen muss nur der jeweils betroffene Standort die IT kurzfristig herunterfahren.

Vorteile, die Nosta Group mit der Upgrade- und Release-Fähigkeit des PSIWms noch weiter ausbauen konnte. Etwa alle drei bis fünf Jahre, so unterstreichen Experten angesichts der rasanten Technologieentwicklungen, sollte ein WMS mit dem Upgrade auf ein aktuelles Systemrelease und den aktuellen Stand gebracht werden. Besonderheit: PSI Logistics hat in der Produktentwicklung eine Trennung von Produktstandards und individuellen Konfigurationen vorgenommen. Vorteil: Bei einem Upgrade, dem Wechsel auf das aktuelle Release des PSIWms, können die neuen Funktionen des Produktstandards genutzt werden, während die kundenindividuelle Anpassung erhalten bleibt.

Vor diesem Hintergrund hat Nosta sich 2016 zu einem Upgrade auf die aktuelle Version des PSIWms entschlossen und überdies „als Option im Wartungsvertrag mit PSI Logistics ein zyklisches Upgrade vereinbart“, so Mönnig. Regelmäßig alle drei Jahre erhält der Logistikdienstleister damit die neuesten Funktionalitäten und Optimierungsoptionen des jüngsten Releases.

Mit der aktuell bei Nosta eingesetzten Version des PSIWms nutzt die Unternehmensgruppe unter anderem ein erweitertes Spektrum an Standardschnittstellen und neue Funktionsumfänge wie etwa den Warehouse Service Broker.

Bestandsführung optimiert

Nach dem anstehenden Upgrade wird Nosta mit dem PSI Click-Design überdies die Oberfläche des PSIWms selbst gestalten. Mehrere einzelne Dialoge lassen sich damit prozessorientiert zu einer neuen Maske verknüpfen. Dort sieht

der Anwender alle gewünschten Informationen direkt in dieser einzigen Maske und kann sich per Click durch die Daten navigieren. Mit dem Modul Warehouse Service Broker wurde die Multisite-Fähigkeit des PSIWms weiter ausgebaut. Als Zwischenebene unter dem ERP-System koordiniert und steuert er die WMS mehrerer Standorte – unabhängig davon, von welchem Hersteller die Software-Lösungen kommen. Damit ist das PSIWms das unternehmensweit übergeordnete WMS. Es clustert mehrere physische Lager und ermöglicht eine durchgängige Vernetzung und Transparenz mit allen Vorteilen einer lagerübergreifenden Bestandsführung und -optimierung.

Von Osnabrück aus wird mit dem PSIWms unternehmensweit „die Lagerlogistik in einer privaten Cloud gesteuert“, so Mönnig – und führt beispielsweise die Prozesse am Lagerstandort Ladbergen an. Bis zu 20000 Palettenstellplätze sowie – je nach Kundenwunsch – Flächen für eine Fachbodenregalierung zur Kleinteilelagerung und für VAS stehen in dem auf bis zu 30000 m² erweiterbaren Multimandanten-Lager zur Verfügung. 1750 verschiedene Artikel sind dort gelagert. „Ein großzügiges Multi User Warehouse, das sich optimal für die Abwicklung aller gängigen B2B- und B2C-Geschäftsmodelle der Handelslogistik, des Versandhandels sowie anderer Branchen eignet“, sagt Mönnig. Gegenwärtig werden in Ladbergen knapp 9000 Paletten pro Monat umgeschlagen. Dabei sorgt das integrierte Staplerleitsystem (SLS) im PSIWms für wegeoptimierte Transporte. „Für einen Mandanten führen wir mit dem PSIWms sowohl die Bestände in Ladbergen wie auch in einem externen „Überlauflager“, resümiert der IT-Prozessmanager. ■